

Die Schulhistorie des Gymnasiums und des Internates

Gliederung:

- | | |
|---|-------------|
| - Geschichte des Dürrecklehens | Seite 1 |
| - Vorgeschichte | Seite 1 – 2 |
| - Die Pionierzeit (1953 – 1964) | Seite 2 |
| - Die Zeit der Konsolidierung (1965 – 1971) | Seite 3 |
| - Die Zeit der Expansion in der Ära Gauer (1971–1999) | Seite 3 – 5 |
| - Fit für die Zukunft (seit 1999) | Seite 5 – 7 |

Geschichte des Dürrecklehens

Die letzten Besitzer des Dürrecklehens mussten ihr Anwesen, wie viele andere Grundbesitzer auf dem Obersalzberg auch, an Bormann verkaufen. Er wollte hier eine Haflingerzucht betreiben, als Ableger des Gutshofes Obersalzberg. Nach dem Ende des Krieges stand das Dürrecklehen unter der Vermögensverwaltung der USA, wurde aber bereits im Jahre 1949 an den bayerischen Freistaat übergeben. Der „Verein zur Förderung von Werkschulheimen“ erwarb unter der Federführung von Dr. Körner die Liegenschaften und errichtete eine private Volks- und Oberschule.



Bauernhaus 1938 aus Ausstellungskatalog

I. Vorgeschichte

Dr. Körners Ziel war, in Berchtesgaden eine Heimstätte für verwaiste, herumstreunende Kinder und Jugendliche zu gründen.

Schließlich fiel im Jahr 1948/49 die Wahl auf das Dürrecklehen. Der Pferdestall wurde zu einer Wohnstätte mit Speisesaal und Küche ausgebaut. Danach legte man den Grundstein für das Haus Hochkalter. So entstand das Werkschulheim Berchtesgaden. In den ersten Jahren am Dürreck lernten die Schüler vor allem Hausbau und hart arbeiten und weniger Latein, Deutsch oder Mathematik.

Nach verschiedenen Schwierigkeiten vor allem wirtschaftlicher Art musste dieser Schulversuch des Werkschulheimes aufgegeben werden. Im August des Jahres 1953 übernahm das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland die Anlagen des Werkschulheims und gründete in ihnen die Jugenddorf Christophorusschule Obersalzberg

II. Die Pionierzeit (1953–1964)

1953 war das Geburtsjahr der Jugenddorf Christophorusschule Obersalzberg. Dr. Anselm Schaller der Schulleiter und gleichzeitig Jugenddorfleiter wurde, hatte Anfangs mit Mühen und Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Hürde des bayerischen Privatabiturs war eine davon.

1954 kommt es bereits zur ersten Erweiterung des Jugenddorfs. Neben drei Wohnhäusern wurde außerdem die Schulbaracke mit 10 Räumen gebaut.

Im ersten Schuljahr wurden 100 Schüler im Neusprachlichen Realgymnasium unterrichtet. Die Schule wurde staatlich genehmigt, war aber noch nicht staatlich anerkannt. Dies bedeutete, dass die Schüler der Abschlussklasse von 1953 bis 1960 ein „Auswärtsabitur“ an einer staatlichen Schule ablegen mussten.

Eine Besonderheit der Schule am Dürreck waren die Werkstätten. Die Schule ermöglichte eine gleichzeitige wissenschaftliche und handwerkliche Ausbildung. Das Realgymnasium schafft die Grundlage für das Hochschulstudium, der Besuch unserer Lehrwerkstätten für Schreiner, Elektromechaniker und Maschinenschlosser schließt mit der Facharbeiterprüfung bei der IHK München ab. Mitte der 60er Jahre wurden die Bestimmungen für die Gesellenprüfung von der Industrie- und Handelskammer verschärft, daher musste auf den Abschluss neuer Lehrverträge verzichtet werden.

1956 musste das Jugenddorf bereits wieder durch zwei Häuser, Garagen und die Werkstatt erweitert werden.

Im Jahr 1960 konnte das Abitur zum ersten Mal am Dürreck abgelegt werden. Ein staatliches Gymnasium wurde als Betreuungsschule eingesetzt. Herr Dr. Schaller musste zurück in den Staatsdienst nach München. Neuer Schulleiter wurde Herr OStR Becker. Jugenddorfleiter wurde Herr Walter Schmucker.

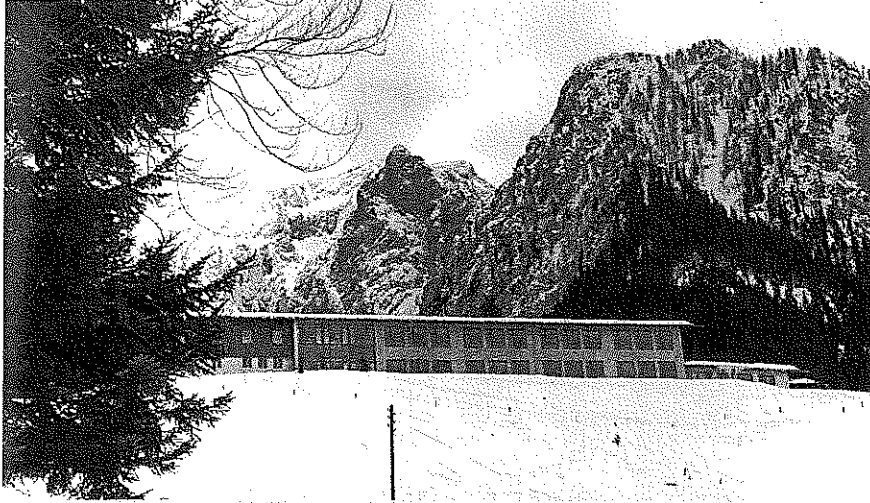
1961 stiegen die Schülerzahlen derart an, dass vorübergehend Ausweichquartiere im Alpelstal und im Seimlerheim angemietet werden mussten. Bald war klar, dass man ein neues Schulhaus brauchte. In diesem Jahr fand auch der 1. Schüleraustausch mit den USA statt. Außerdem wurde wieder ein neues Internatshaus errichtet.

1963 erhielten 39 Abiturienten ihre Reifezeugnisse. Darunter waren auch fünf Schüler aus Berchtesgaden. Zwei Schüler erhielten zusätzlich den Facharbeiterbrief ausgehändigt. 203 Schüler besuchten jetzt das Jugenddorf. Davon waren 25 externe Schüler.

Im Jahr 1964 endete die Pionierzeit und eine neue Ära begann. Die Jugenddorf Christophorusschule Obersalzberg stand nun auf einem sichereren Fundament.

III. Die Zeit der Konsolidierung (1965–1971)

1965 war der Höhepunkt der Einzug ins neue Schulhaus. Jetzt war auch die Zahl der auswärtigen Schüler soweit angewachsen, dass ein regelmäßiger Omnibusverkehr zwischen Berchtesgaden und der Schule eingerichtet werden musste.



Das neue Schulhaus am Berghang (der Altbau) mit Dürrkopf und Hohem Göll

1968 wurde der Antrag auf staatliche Anerkennung gestellt. So konnte in diesem Jahr das erste „schuleigene Abitur“ abgehalten werden.

Im Jahr 1969 wurde schon wieder gebaut und erweitert. Im Internatsbereich konnte ein weiteres Haus errichtet werden und schließlich war auch der Sportplatz fertig.

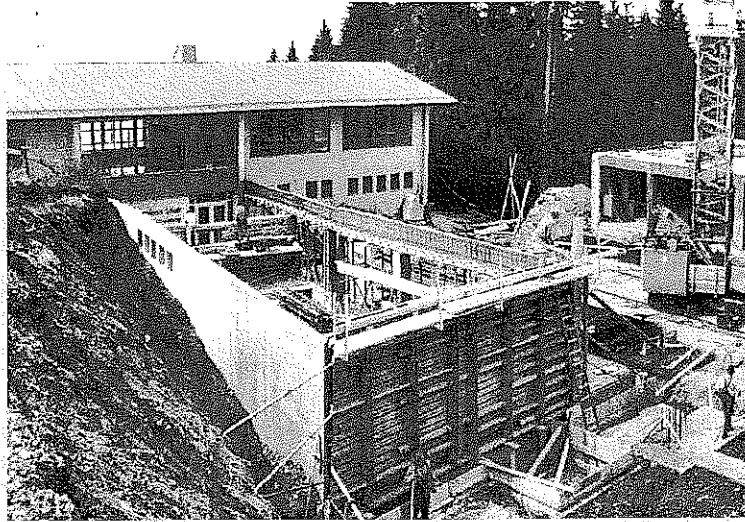
1970 war es endlich soweit: im Herbst wurde die Ganztagschule für die Klassen 5 – 7 eingerichtet.

IV. Die Zeit der Expansion in der Ära Gauer (1971–1999)

Im Schuljahr 1971/72 wurden 10 Gymnasiasten, die dem A-Kader des Deutschen Skiverbandes angehörten, vorwiegend in die Oberstufenklassen der Jugenddorf Christophorusschule Obersalzberg aufgenommen. Grundidee des Projekts war das Meistern der Doppelbelastung von Schule und Leistungssport. Die Skischüler hatten zusätzlich eine Sonderlernzeit und Nachholunterricht in den Ferien, um die durch das Training und die Teilnahme an Sportveranstaltungen entstandenen Lücken zu schließen.

Außerdem wurden in diesem Jahr 10 Internatsplätze für Asthmatiker geschaffen.

Im Oktober 1973 konnte man das neue Schulgebäude einweihen. Dieses bot einen Trakt für Schul- und Jugenddorfverwaltung, zahlreiche Klassenzimmer und Lehr- und Übungsräume. Um die Trainingsmöglichkeiten der Sportler noch zu verbessern, wurde außerdem ein Skilift errichtet.



Baustelle für den Erweiterungsbau

Im Schuljahr 1975/76 wurde das Sportlerprogramm ausgebaut. Erstmals kamen auch Sportler aus den Winterdisziplinen Eiskunstlauf und Rodeln an die Schule.

Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 wurde an der Jugenddorf Christophorusschule Obersalzberg eine Realschule eingerichtet. Acht Mädchen und 33 Jungen zogen schließlich in die frisch eingerichtete erste Realschulklasse ein.

Im Schuljahr 1977/78 kam der erste Jahrgang in die Kursphase der reformierten Oberstufe. Die Kollegstufe wurde in der K12 eingeführt.

Mit 58 Sportlern gegenüber 43 des Vorjahres unterstrich dieses Schuljahr die stetige erfolgreiche Entwicklung eines Projekts, welches aufgrund seiner Erfolge in schulischer und sportlicher Hinsicht nicht mehr weg zu denken war.

Im Schuljahr 1978/79 wurde das neuerbaute Mädcheninternatshaus eingeweiht. Ein Jahr später wurde die Turnhalle fertig gestellt.

Im Schuljahr 1983/84 sanken die Schülerzahlen am Gymnasium weiter, die Realschule legte aber zu. Deshalb blieb die Raumsituation sehr angespannt. Sie sollte sich erst im kommenden Schuljahr entspannen, denn es wurde im Königsseer Tal ein neues Schulgebäude erworben für die Eingangsklassen und den kaufmännischen Zweig der Realschule.

Der Asthmabereich wurde weiter ausgebaut und mit Dr. Josef Lecheler wurde ein Ärztlicher Direktor eingestellt. Das Asthma-Therapiezentrum bestand nun aus zwei Häusern mit jeweils 16 Betten sowie den entsprechenden notwendigen Untersuchungs- und Behandlungsräumen.

Am 15. Mai 1986 feierte man das Richtfest für das Asthmatherapiezentrum auf der Buchenhöhe. Am Dürreck waren inzwischen 62 asthmakranke Kinder mit vorwiegend höheren Schweregraden. Außerdem fand seit dem Schuljahr 1987/88 im Jugenddorf Buchenhöhe der Unterricht in einer Grund- und Hauptschulstufe statt.

Im Schuljahr 1992/93 wurde vom CJD die Berufsfachschule in der Insula übernommen. Dort wurden zwei Klassen Diätetik und zwei Klassen Kinderpflege unterrichtet.

Im Schuljahr 1996/97 wurde der Name der Schule geändert, da er nicht mehr zeitgemäß war bei den vielen Ablegern der Christophorusschule. Der neue Name lautet jetzt: „Jugenddorf – Christophorusschulen Berchtesgaden im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands“ staatlich anerkannte Grund- und Hauptschule, staatlich anerkannte Realschule, staatlich anerkanntes neusprachliches und mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium, staatlich anerkannte Berufsfachsschule für Kinderpflege. Die Gesamtschülerzahl aller Schulen betrug 660.

Im Schuljahr 1997/98 wurde das Gymnasium durch den Deutschen Sportbund in den Kreis der 17 „Eliteschulen des Sports“ aufgenommen. Die Auswahl traf der DSB in Abstimmung mit der Deutschen Sporthilfe.

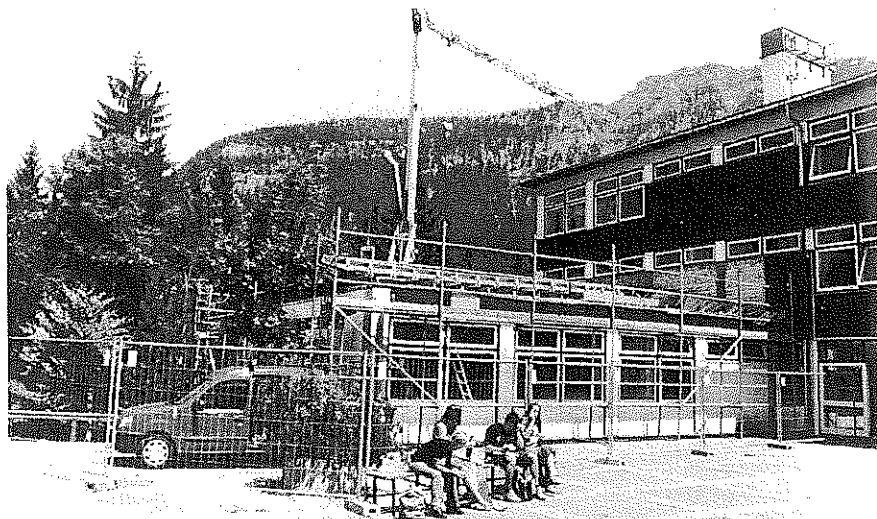
V. Fit für die Zukunft (seit 1999)

Mit dem Schuljahr 1999/2000 wurde die Dienststellenleitung neu eingeteilt. Die Gesamtleitung des CJD Berchtesgaden übernahm Hans Wolf von Schleinitz. Oberstudiendirektor Thomas Schröder-Klementa, der Schulleiters des Gymnasiums und gleichzeitig pädagogischer Gesamtleiter, wurde in die Dienststellenleitung berufen. Das dritte Mitglied der Gesamtleitung wurde der ärztliche Direktor Dr. Josef Lecheler.

Schuljahr 2001/2002

Im Juli begann man mit dem Erweiterungsbau (Aufstockung) für vier weitere Klassen- bzw. Fachräume. Der Slogan des CJD „Keiner darf verloren gehen“ schließt nun auch die Legastheniker ein. Schüler/innen mit dieser angeborenen Legasthenie oder einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) können nun auch an der Realschule und am Gymnasium unterrichtet und behandelt werden.

*



Pausenhof mit Baustelle - vier neue Klassenzimmer wurden gebaut

Schuljahr 2002/2003

Im Jahr 2003 wurde das Jubiläum „50 Jahre CJD Berchtesgaden“ mit einem Fest der Vielfalt, der Freude und der Sinne im Theaterzelt am Königssee gefeiert.

Schuljahr 2003/2004

Das 8-jährige Gymnasium (G8) wird in diesem Schuljahr von den diesjährigen 5. Klassen das erste Mal beschritten. Sie werden die Ersten sein, die bereits in der 12. Klasse das Abitur ablegen.

Im Juli 2004 begannen die Baumaßnahmen für die Erweiterung des Schulgebäudes. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Ganztagschule wurden Gruppen-, Arbeits- und Aufenthaltsräume erstellt.

Schuljahr 2004/2005

Der Neu- und Umbau wurde fertig gestellt. Neben den neuen Unterrichtsräumen wurde auch eine neue Zufahrtsstraße angelegt.



Das Qualitätsmanagement wird eingeführt. Das CJD Berchtesgaden ist nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Dies stellt wahrlich eine hohe Auszeichnung in der Entwicklung des Qualitätsmanagements dar. Ein jahrelanger Prozess beginnt!

Mit der Gründung einer Schülerfirma im Schuljahr 2005/2006 zur Errichtung und Betreuung einer Cafeteria in der Schule, wird der Erziehungsauftrag der Schule mit den Forderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft verknüpft.

Im Schuljahr 2006/2007 stellten sich erstmals 10 Schüler des Gymnasiums einem Examen der Universität Salamanca im Instituto Cervantes in München. Die Prüfung zum spanischen Fremdsprachendiplom DELE ist eine ernste und hochakademische Angelegenheit. Dieses Diplom fungiert weltweit als alleiniger Nachweis entsprechender Spanischkenntnisse und stellte eine herausragende Zusatzqualifikation für unsere Schüler dar.

In diesem Schuljahr startete das Bayerische Projekt PZW (Partnerzentrum des Wintersports). In der CJD Christophorusschule, einer der gesamt 19 Partnerschulen, werden Talente des olympischen Wintersports in den Jahrgangsstufen 5 mit 8 heimatnah gefördert, ehe Sie in der 9. Klasse in die Leistungssportförderung der Deutschen Sporthilfe einsteigen können.

Im Schuljahr 2010/2011 hat die Schulleitung des Gymnasiums gewechselt. Der langjährige Schulleiter Herr Schröder-Klementa hat unsere Schule verlassen und wirkt seit August 2010 an der Deutschen Schule in Kairo (DEO). Seine Nachfolge tritt Herr StD Stefan Kantsperger an. Dieser war vor seiner Schulleitertätigkeit bereits 18 Jahre Lehrer an unserer Schule.

Aktuell wird fleißig an der neuen Zweifach-Sporthalle, die auf unserem Gelände entsteht, gearbeitet. Die Fertigstellung wird Ostern 2011 sein.

* Quelle: Chronik „50 Jahre CJD Berchtesgaden“